

VON A NACH B

Ausbildung in Bewegung

Der Beitrag des BIBB zu einer innovativen Ausbildung für Pflegende

TEXT: CLAUDIA BÖCKER, CLAUDIA HOFRATH, MIRIAM PETERS

Foto: Martin Adams / unsplash

Berufliche Pflege steht vor vielfältigen Herausforderungen. Als Megathemen der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion werden benannt ...

- > Ökonomisierung (und Kommerzialisierung) im Gesundheitswesen
- > Verringerung der Anzahl von Krankenhäusern bzw. Zentralisierung
- > demografischer Wandel
- > Zunahme der Pflegebedürftigkeit
- > Zunahme von Multi- und Komorbidität sowie chronischer Krankheit
- > Abnahme familiärer Pflegekapazitäten
- > weiterer medizinischer Fortschritt
- > Digitalisierung und Technisierung im Kontext von Arbeit 4.0
- > Fachkräftemangel bzw. Pflegenotstand
- > generalistische Pflegeausbildung
- > Akademisierung der Pflege«

Berufliche Pflege verbindet dabei präventive, rehabilitative, kurative, palliative und kompensatorische Aspekte in der Versorgung von Menschen mit Hilfebedarf über die gesamte Lebensspanne hinweg. Pflege umfasst dabei nicht nur medizinisch-pflegerische, sondern auch sozialpflegerische Tätigkeiten und ist damit »notwendig an die Schnittstelle von (Gesundheits-)System und Lebenswelt (der Pflegeempfänger/-innen) gebunden«. Berufliche Pflege stellt nach diesem Verständnis eine komplexe professionelle Leistung für existenziell betroffene Menschen dar. Aus den genannten Megathemen ergeben sich steigende Anforderungen an berufliche Pflege über alle Sektoren hinweg, die auch in veränderten Aufgabenverteilungen münden und mit einem steigenden Bedarf an qualifiziertem Pflegepersonal einhergehen. Vor diesem Hintergrund

wurde in einem Prozess von circa 25 Jahren eine generalistische Pflegeausbildung entwickelt.

Im neuen Pflegeberufegesetz, das zum 1.1.2020 in Kraft getreten ist, wurde nun erstmalig die Möglichkeit einer generalistischen Pflegeausbildung geschaffen, ebenso wie Möglichkeit eine Berufszulassung über ein siebensemestriges Bachelorstudium zu erhalten. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen beruflicher Pflege hat sich die »Konzertierte Aktion Pflege« zum Ziel gesetzt. Konkret möchte man »den Arbeitsalltag und die Arbeitsbedingungen von beruflich Pflegenden unmittelbar und spürbar verbessern, die Ausbildung in der Pflege stärken und weitere, umfassende Maßnahmen zur Entlastung der Pflegefachpersonen sowie zur besseren Wertschätzung und Bezahlung umsetzen«.

Im Rahmen des Pflegeberufegesetzes und der Konzertierte Aktion Pflege hat auch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) neue Aufgaben erhalten. Im Folgenden wird zunächst die Institution BIBB kurz vorgestellt und im Anschluss die neuen Aufgaben beschrieben.

BERUFE. BILDEN. ZUKUNFT.: DAS BIBB ALS INSTITUTION

Die Gestaltung einer zukunftsfähigen und attraktiven Berufsbildung ist eine zentrale Aufgabe des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Seit nunmehr 50 Jahren trägt das BIBB durch seine Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie Beratungsaktivitäten zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung bei. Die Rechtsgrundlage hierfür bildet das Berufsbildungsgesetz (BBiG), welches am 1. September 1969 erstmalig in Kraft

trat. Die Regelungen schaffen einen einheitlichen Rahmen für die berufliche Aus- und Fortbildung in Deutschland, indem u. a. Vorgaben für ausbildende Betriebe, Rechte und Pflichten von Auszubildenden, Mindestinhalte von Ausbildungsverträgen sowie die planmäßige Gliederung der Ausbildung definiert werden. Um den Bedarfen einer schnelllebigen und modernen Arbeitswelt gerecht zu werden, hat das BBiG in den letzten Jahren entsprechende Anpassungen durchlaufen. Die letzte Aktualisierung trat zum 1. 1. 2020 in Kraft. Insgesamt werden derzeit 325 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe aus den Berufsbereichen Handwerk, Industrie und Handel, Landwirtschaft, Hauswirtschaft, freie Berufe und öffentlicher Dienst auf Grundlage des BBiG bundeseinheitlich und verbindlich geregelt.

Auch Aufgaben und Zuständigkeiten des BIBB werden durch das BBiG definiert. Hier können die Berufsbildungsforschung, die Mitwirkung an der Berufsbildungsstatistik und am Berufsbildungsbericht, die Mitarbeit an der Entwicklung von bundesweit gültigen Aus- und Fortbildungsregelungen sowie die Förderung der internationalen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung hervorgehoben werden.

Auch Programme und Portale zur Förderung der beruflichen Bildung werden vom BIBB betreut (z. B. das Berufsorientierungsprogramm oder das Portal »Anerkennung in Deutschland« zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen). Das BIBB nimmt eine moderierende Rolle zwischen den verschiedenen Akteuren aus Politik, Wissenschaft und Praxis ein. ▶

Modellversuchsphase 1995 – 2010

Die Forschungs- und Arbeitsergebnisse des BIBB adressieren die an der Berufsbildungsplanung beteiligten Akteure, wie z. B. Ministerien auf Bundes- und Landesebene, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, welche auch im Hauptausschuss des BIBB mit paritätischem Stimmrecht vertreten sind. Sie wenden sich auch an die Berufsbildungspraxis sowie die wissenschaftliche Fachöffentlichkeit. Die Rechtsaufsicht über das Institut liegt beim Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Dienstsitz befindet sich in Bonn.

NEUE ZUSTÄNDIGKEITEN FÜR DIE PFLEGEAUSBILDUNGEN

Mit dem Pflegeberufegesetz (PflBG) werden dem BIBB neue Zuständigkeiten für die berufliche und hochschulische Pflegeausbildung übertragen. Dies stellt eine Besonderheit dar, da die Pflegeberufe ausdrücklich nicht den Regelungen des BBiG unterliegen. Sie werden, wie weitere 14 Gesundheitsberufe, auf Grundlage von Berufszulassungsgesetzen geregelt. Zwar wurden die neuen Aufgaben des BIBB im Zuge der zurückliegenden BBiG-Novellierung auch in diesem rechtlich verankert, die restlichen Vorgaben des BBiG finden aber weiterhin keine Geltung für die Pflegeberufe.

Die durch das PflBG an das BIBB übertragenen Aufgaben werden durch die §§ 53 und 54 in eben jenem beschrieben

und finden weitere Ausdifferenzierung in der Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung (PflAPrV) sowie im Vereinbarungstext der Ausbildungs-offensive Pflege. Bei Letzterem handelt es sich um eine gemeinsame Initiative zur Unterstützung der Einführung der neuen Pflegeausbildungen, die durch das Bundesfamilienministerium gemeinsam mit dem Bundesgesundheits- und Bundesarbeitsministerium gestartet wurde (Laufzeit 2019 bis 2023). Der überantwortete Aufgabenkatalog gestaltet sich dabei vielfältig und setzt sich aus den Schwerpunktthemen »Begleitung der Einführung der Pflegeberufe«, »Unterstützung der Ordnungsarbeit« und »Forschung/Monitoring« zusammen.

GRÖSSTER AUFGABENKATALOG: BEGLEITUNG DER EINFÜHRUNG DER PFLEGEAUSBILDUNG

Das BIBB begleitet die Implementierungsphase der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung durch Beratungs- und Informationsangebote zu unterschiedlichen Themenbereichen. Die Ergebnisse richten sich in erster Linie an Multiplikatoren im Ausbildungsgeschehen sowie an Politik und Verwaltung. Es werden dabei unterschiedliche Formate bedient, wie beispielsweise die Durchführung von Fachworkshops und Fachtagungen oder die Erarbeitung von Handreichungen, Broschüren und Flyern. In diesem Kontext wurden

Interimphase 2010 – 2015

bereits Veröffentlichungen u. a. zu den Themen »Kooperationsverträge in der beruflichen Pflegeausbildung«, »Pflegehilfe- und Pflegeassistenten«, »Muster-Ausbildungsnachweise für die praktische Ausbildung« und »Informationen für Ausbildungsinteressierte« erarbeitet. Zeitnah werden weitere Unterstützungsleistungen durch das BIBB zur Verfügung gestellt.

ORDNUNGSARBEIT UND GESCHÄFTS- STELLE DER FACHKOMMISSION

Die Ordnungsarbeit für die berufliche Pflegeausbildung wird von der Fachkommission nach dem PflBG wahrgenommen. Das Gremium setzt sich aus pflegfachlichen und pflegewissenschaftlichen Expertinnen und Experten zusammen, welche durch das Bundesfamilien- und das Bundesgesundheitsministerium im November 2018 berufen wurden. Erstmals hat die Fachkommission bundeseinheitliche Rahmenpläne für die theoretische als auch die praktische Pflegeausbildung erarbeitet. Die Rahmenpläne haben empfehlende Wirkung und bilden somit die Grundlage für eine möglichst einheitliche Umsetzung der Ausbildung, ohne in die Durchführungszuständigkeit der Länder einzugreifen. Weiterhin kann die Fachkommission standardisierte Module für die erweiterte Ausbildung zur Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten entwickeln. Im BIBB wird die Fachkommission durch eine Geschäftsstelle

Gesetzgebungsverfahren 2015 – 2018

begleitet, welche sowohl administrative als auch inhaltliche Unterstützungsleistungen wahrnimmt.

HERAUSFORDERUNGEN UND FORSCHUNGSLÜCKEN FRÜHZEITIG ERKENNEN

Perspektivisch nimmt das BIBB zudem die Aufgabe der Forschung zum Berufs-

ARBEITSERGEBNISSE ONLINE VERFÜGBAR

Alle Arbeitsergebnisse des BIBB sowie der Fachkommission werden kostenfrei auf den Internetseiten des BIBB zur Verfügung gestellt, um eine möglichst große Reichweite zu entfalten (www.bibb.de/pflegeberufe). Weiterhin nutzt das bundesweit tätige Beratungsteam des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) die Ergebnisse für ihre Vor-Ort-Beratung in Pflegeschulen und Ausbildungseinrichtungen (nähere Informationen unter: www.pflegeausbildung.net).

AUSBLICK

Unter den Megathemen stellen die generalistische und hochschulische Ausbildung derzeit sowohl die Träger der verschiedenen Institutionen in den unterschiedlichen Sektoren, sondern

bereich sowie die wissenschaftliche Dauerbeobachtung des Ausbildungsgeschehens wahr. Langfristig soll ein System der Früherkennung implementiert werden, um u. a. potenzielle Herausforderungen bei der Umsetzung der Pflegeausbildung erkennen und entsprechende Handlungsempfehlungen ableiten zu können. Weiterhin ist die Konzeption eines Forschungs-

auch die Schulen vor besondere Herausforderungen. Im Zuge der vielfältigen politischen Veränderungen hat das BIBB Aufgaben zur Unterstützung der Einführung für Multiplikatoren, Politik und Verwaltung, zur Unterstützung der Fachkommission sowie im Bereich der wissenschaftlichen Dauerbeobachtung und Forschung im Bereich der Pflegeausbildung erhalten. Im Bereich beruflicher Bildung nach BBiG/HWO ist das BIBB seit nunmehr 50 Jahren ein zentraler Akteur in den Bereichen Ordnungsarbeit und Forschung und internationale Zusammenarbeit. Berufliche Bildung im Bereich Pflege ist im Sinne der Sicherstellung qualitativ hochwertiger Versorgung auf unterschiedlichen Qualifikationsstufen durchlässig zu gestalten. Hier kann das BIBB perspektivisch durch eine auf wissenschaftliche Daten gestützte kontinuierliche Betrachtung zur Politikberatung beitragen. Der Pflege- und Gesundheitssektor

programms zur beruflichen und hochschulischen Ausbildung und zum Pflegeberuf vorgesehen. Hierdurch soll sukzessive eine strukturierte und institutionalisierte Forschung im Bereich der Pflegeausbildung aufgebaut werden, »wie sie bereits seit Langem bei den durch das BBiG geregelten Berufen durch das [BIBB] durchgeführt wird«.

unterliegt aufgrund der oben beschriebenen Herausforderungen einer hohen Dynamik. Die pflegeberufliche Bildung wird auf diese Dynamik möglicherweise mit notwendigen Anpassungen reagieren. Das BIBB wird diese Prozesse gemäß der Rolle und der damit verbundenen Aufgaben begleiten und zukünftig als weiterer Akteur bei Umsetzung der Pflegeausbildungen unterstützen. ♦

.....

Claudia Böcke
Claudia Hofrath
Miriam Peters